

## **Waldbegehung und Waldsitzung des Gemeinderates**

Zu seiner diesjährigen „Waldsitzung“ traf sich der Gemeinderat wieder einmal außer der Reihe schon am Freitagnachmittag vorletzter Woche, um zusammen mit Forstdirektor Klaus Cerny sowie dem örtlichen Revierleiter Andreas Fink eine Waldbegehung zu machen und anschließend über die Aufstellung des Betriebsplanes für das Forstwirtschaftsjahr 2012 zu beraten und zu beschließen. Mit von der Partie waren auch wieder die gemeindlichen Waldarbeiter. Gemeinderätin Krause und die Gemeinderäte Eppler, Sattler, Schmid und Dr. Storz waren entschuldigt.

### **Waldbegehung**

Nicht nur betriebswirtschaftliche Aspekte, sondern auch detaillierte forstliche Hintergründe sollten dem Gemeinderat an Ort und Stelle und in der Praxis im ersten Teil dieser Sitzung bei einer Waldbegehung aufgezeigt und erläutert werden. Hierzu ging es an den mittleren und später an den oberen Tannhaldenweg, wo Revierleiter Andreas Fink und Forstdirektor Cerny an insgesamt 3 Stationen und Waldbildern die Themen Nachhaltigkeit des derzeitigen Holz- und Brennholzeinschlages, die Feinerschließung der Waldflächen sowie die Neupflanzungen und deren praktische Umsetzung gezeigt und sehr sachkundig und detailliert erläuterten.

Nachhaltigkeit und Zuwachs waren erster Themenschwerpunkt, wobei sich dieser auch immer wieder mit dem anschließenden zweiten Schwerpunkt der Walderschließung überschneidet. Zwar nicht für alle ganz neu, aber doch immer wieder interessant war für das Gremium die ganz klare und entsprechend strukturierte Waldbewirtschaftung mit dem Ziel, einen möglichst optimalen Holzzuwachs im Gemeindewald zu erreichen. Hierzu wurden dem Gremium auch die wichtigsten Rahmenbedingungen aufgezeigt. Größter zuwachshemmender Faktor ist dabei das Wasser. Sind Nährstoffe, CO<sub>2</sub> und Licht eher konstante Faktoren, beeinflussen Trockenheit oder gute Feuchtigkeitsverhältnisse das Wachstum am stärksten. Zur Kenntnis genommen wurde auch, dass das Höhenwachstum der Bäume eher standortabhängig und nur wenig beeinflussbar ist. Anders hingegen das Dickenwachstum. Dies ist abhängig von der Größe der grünen Krone und ist durch gezielte Hiebsmaßnahmen und eine Stammzahlreduzierung auf der Fläche auch sehr gezielt beeinflussbar. Aufgabenstellung bei jeder Durchforstungsmaßnahme sei deshalb, gute, stabile und zukunftsfähige Bäume gezielt zu fördern und so freizustellen, dass sich deren Kronen möglichst gut entwickeln und vergrößern können. Je größer deren grüne Blattmasse, desto mehr Sonneneinstrahlung treffe auf deren Blattfläche, umso größer sei deren Fotosynthese und dementsprechend größer die Holzproduktion dieser Bäume. Überzeugend entkräftet werden konnte so auch das immer wieder einmal gehörte und negativ behaftete Argument, dass man durch die Anlegung von Rückegassen wertvolle Waldbodenfläche „verschwende“. Dass solche neu angelegten Rückegassen aber innerhalb weniger Jahre kaum mehr erkennbar sind, sich über diese Flächen die Baumkronen entsprechend gut entwickeln und ausdehnen und damit nach kurzer Zeit schon wieder eine Art Schirm über dieser Flächen gebildet wird, war für das Gremium dann nicht nur einleuchtend, sondern auch deutlich an den Waldbildern zu sehen. Aber auch rein rechnerisch lassen sich die Rückegassen rechtfertigen. So beträgt der „Verlust“ durch deren Anlegung im Rahmen der Umtriebszeit eines Waldes von ca. 120 Jahren nur ca. 1%. „Aha - also lieber ein kräftig dicker und qualitativ hochwertiger Baum mit großer Krone,“ so hierauf eine eher laienhafte aber absolut zutreffende Erkenntnis und Kommentierung aus dem Gremium, „als mehrere kleinere und dünnere Stämme.“

Immer wieder und teilweise auch kritisch diskutiertes Thema ist im Rahmen der Nachhaltigkeit die Brennholzversorgung. Auch hierzu konnten die beiden Forstleute anhand

der langen Messreihen über die verschiedensten Forsteinrichtungszeiträume jedoch deutlich belegen, dass man mit dem im letzten Forsteinrichtungswerk festgelegten jährlichen Hiebsatz von 4.650 fm noch deutlich innerhalb des jährlichen Zuwachses liegt. Mit diesen Holzvorräten sei deshalb auch beim Brennholz der derzeitige Bedarf sicherlich gut abzudecken. Relativiert wurde auch die teilweise geäußerte Sorge durch die Tatsache, dass die Gemeinde für ihre Hackschnitzelanlage nur rund 200 fm pro Jahr an Energieholz benötige und für die Bürgerinnen und Bürger deshalb nach wie vor ausreichend Brennholz zur Verfügung stehe. Einig war man sich jedoch, dass selbstverständlich auch der Rohstoff Holz nur endlich und bei entsprechender zunehmender Nachfrage und immer mehr Holzheizungen auch nicht beliebig vermehrbar ist. Deutlich wurde in diesem Zusammenhang deshalb aber auch noch einmal herausgestrichen, dass Brennholz ja quasi nur ein Nebenprodukt der gemeindlichen Waldwirtschaft ist. Zielsetzung im Gemeindewald sei in erster Linie der Ausbau hochwertiger Nutzhölzer und nicht die Brennholzproduktion.



*Am mittleren Tannhaldenweg informierte Revierförster Andreas Fink zum Thema Nachhaltigkeit und Zuwachs im Gemeindewald.*

Zweites Thema am nächsten Waldbild war dann die Walderschließung mit Fahrwegen, Maschinenwegen und Rückegassen. Solche Rückegassen, und darüber war man sich im Gremium einig, sind in Zeiten einer zunehmend vollmechanisierten Aufarbeitung nahezu unverzichtbar und wie die Ausführungen beim letzten Waldbild gezeigt haben, auch längst keine so gravierende Eingriff wie oftmals genannt. Darüber habe die Anlegung solcher Rückegassen aber auch ihre Berechtigung im Hinblick auf einen möglichst guten Schutz der Waldböden. So erfolge bei dieser Art der Waldbewirtschaftung die erforderliche Befahrung konsequent und ausschließlich auf solchen Erschließungslinien oder Rückegassen. Dies setze jedoch voraus, dass die Funktionsfähigkeit solcher Rückegassen auch dauerhaft sichergestellt ist und weiterer Gleisbildungen vermieden werden. Deshalb werden solche Rückegassen auch in ihrer Befahrbarkeit erhalten und bei Bedarf gemulcht. Und den Einsatz eines solchen Mulchfahrzeuges der Firma Götz konnte der Gemeinderat dann auch in Aktion bestaunen. Beeindruckend dabei, wie diese Forstmaschine den neu aufkommenden Bewuchs und selbst die dicksten Baumstümpfe quasi dem Erdboden wieder gleich machten. Neben der Erhaltung der Befahrbarkeit dieser Rückegassen hat diese „Gassennpflege“ aber auch weitere langfristige Vorteile. So bietet dieses Gassennetz eine gute Gliederung und Orientierung im Bestand, lässt die Bestände auch wesentlich einfacher und übersichtlicher überwachen und kontrollieren und

erleichtert die Holzernte zum einen durch die Befahrung mit den Rückefahrzeugen aber auch als entsprechende Aufarbeitungsplätze im Bestand.

Bevor es dann zum letzten Waldbild ging, wurde das Angebot der Forstleute und Waldarbeitern gerne angenommen, sich noch kurz mit einem heißen Kaffee oder Tee am Aussichtspunkt vor der Panoramatafel am oberen Tannhaldenweg zu stärken.

Neupflanzungen und deren praktische Umsetzung waren dann letztes Thema im Wald. Auch hier wurde deutlich, dass mittlerweile Erkenntnisse aus zurückliegenden Jahren bei den Pflanzungen Einzug gehalten haben. So stehe heute nicht mehr die Masse an Neupflanzungen im Vordergrund, sondern eine viel bewusstere Einbringung von Pflanzen mit einer hohen Qualität und einem gesicherten und nachhaltigen Anwuchs. So zeigten die Waldarbeitern eindrucksvoll die heutige Pflanztechnik, die zwar einen deutlich höheren Aufwand verursacht, sich aber dennoch durch einen sicheren und besseren Anwuchs lohnt.

Bei langsam einbrechender Dämmerung und mittlerweile kalten Füßen gings dann mit vielen Eindrücken nach detaillierter Hintergrundinformation zurück in den warmen Sitzungssaal des Rathauses. Dort wurde der Gemeinderat bereits von Walter Sautter von der Tagespresse und Gemeinderätin Zepf und Gemeinderat Weber erwartet.

### **Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2012**

Im zweiten Teil der Sitzung wurden dann im Sitzungssaal des Rathauses der Betriebs- und Wirtschaftsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2012 aufgestellt. Zunächst hielten die beiden Forstleute noch einen kurzen Rückblick auf das zu Ende gehende Forstwirtschaftsjahr 2011. Dieses konnte nahezu in vollem Umfang planmäßig vollzogen werden und erwirtschaftet so aufgrund sehr positiver Rahmenbedingungen in diesem Jahr auch einen deutlich höheren Überschuss von rd. 75.000 € als den ursprünglich geplanten 28.000 €

Auch für das Jahr 2012 sind die Prognosen gut. Aufbauend auf dem Hiebsatz der Forsteinrichtung mit einem Holzeinschlag 4.650 fm und vorsichtig geschätzten Holzerlösen wird ein Gewinn aus dem Gemeindewald von 31.500 € erwartet. Der Holzeinschlag verteilt sich auf die Hiebsorte Buchhalde 720 Fm, Aienbuch 220 Fm, Vorderes Allmand 1.140 Fm, Eichelacker 950 FM, Dachsbau 650 FM und Tannhalde 970 Fm. Davon sind 1.760 Fm in der Vornutzung und 2.890 Fm in der Hauptnutzung eingeplant. Jungbestandspflege ist auf einer Fläche von 10,4 ha geplant. Angesichts der aktuell guten Preissituation liegt ein Schwerpunkt des kommenden Jahres bei den Pflanzungen mit 5.100 Stück. Die Ansätze für die Waldkulturkosten wurden daher im Vergleich zum Vorjahr angehoben. Ebenso soll die Waldwegeunterhaltung gegenüber dem Vorjahr etwas verstärkt werden.

Nach wie vor stark und ungebrochen ist die Nachfrage nach Brennholz. Ausführlich beraten wurde deshalb auch der Brennholzverkauf und Brennholzpreis. Hier übernahm der Gemeinderat zwar bei einer Enthaltung die Preisanpassung der meisten Umlandgemeinden um 5 € pro Festmeter, blieb jedoch mit insgesamt 53 € fm Laubholz unter dem vom Fortsamt für angemessen gehaltenen und empfohlenen Preis von 55 € fm. Selbst bei dieser Preisanpassung, so der Tenor, sei dieser Preis im Vergleich mit anderen Energiekosten aber nach wie vor äußerst interessant.

Abschließend und einstimmig bestätigte der Gemeinderat schließlich die vom Forstamt vorgelegte Betriebsplanung 2012 sowie den empfohlenen Holzeinschlag von 4.650 Festmetern.

Zum Schluss nutzte Bürgermeister Schellenberg nochmals die Gelegenheit, sich bei den Forstleuten zum einen für den interessanten Waldbegang aber auch für das umfangreiche Planwerk zu bedanken. Dank und Anerkennung zollte er aber auch der Waldarbeiterrotte, die ihren Anteil zur guten und erfolgreichen Umsetzung dieser Planung beigetragen haben und auch weiterhin beitragen werden. Und nicht zuletzt dankte er auch dem Gemeinderat, sich diesen Nachmittag Zeit genommen zu haben. Bei einem Wert des Gemeindewaldes von rd. 14 Millionen Euro sei dies aber eine gut investierte Zeit, so der Bürgermeister abschließend, um diesen auch weiterhin nachhaltig und gut zu betreuen.

Bei einem gemeinsamen Vesper mit Gemeinderat, Forstverwaltung und den Waldarbeitern fand diese Waldsitzung dann ihren gemütlichen Abschluss.